

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 29

Artikel: Die Ohrfeige
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ohrfeige

Lieber Nebi, hör zu, was mir letzthin passiert ist; noch heute habe ich mich nicht davon erholt. Ich fahre mit meinem Sprößling, einem angehenden Lausbuben von acht Jahren, von Basel nach Zürich, und in Rheinfelden — dem berühmten Solbad — setzt sich ein älterer und liebenswürdiger, aber respektreicher Herr zu uns, offenbar ein Kurgast, der nach Hause fahren will. Was mag er wohl sein?, frage ich mich. Ein Kantonsschulprofässer? Ein veritabler Profässer? Am Ende gar ein Herr Pfarrer? Kurz und gut, er ist comme il faut, wie man sich ihn nur wünschen kann.

Kurz nach Mumpf kommt er mit uns ins Gespräch. Mein unbekanntes Gegenüber, das sichtlich Freude an meinem Jungen hat, erkundigt sich bei ihm, ob er in die Ferien fahre, was die Schule mache, ob er zu Hause auch schön folgsam sei usw. Aber der Lausbub läßt sich nicht imponieren, sondern gibt lauter freche, ja herausfordernde Antworten.

Ich sitze wie auf Kohlen und mache dem Lümmel verstohlene Vorhaltungen — alles umsonst. Warte, Bengel, denke ich bei mir, wenn wir dann zu Hause sind! Ich bebe nachgerade vor Wut. Da fahren wir in den Bözbergtunnel ein. Entgegen aller Gewohnheit hat der Kondukteur vergessen, das Licht einzuschalten, denn der Wagen bleibt finster. Das kommt ja wie gerufen, schießt es mir durch den Kopf, und unfähig, noch weiter an mich zu halten, haue ich meinem Jungen eine Ohrfeige herunter, daß es nur so klatscht — um aber

In Sachen Schadenfreude



Gälezi dasmal sind Sie nüd uf d'Rechnig cho!

nach vollbrachter Tat meine Hand wie gestochen schnell zurückzuziehen. Ein fürchterlicher Argwohn steigt in mir auf. Fühlte sich die Backe, die ich soeben traf, nicht etwas stachlig an? O guter Nebi, hilf mir, so war es auch. Als wir nämlich den Bözberg wieder verließen, ergab es sich, daß ich in meiner blinden Wut im Finstern den Profässer geklapft hatte!! Lass mich wenigstens die Pointe nicht verpatzen und den Bericht an dieser Stelle schamvoll schliefen. Susanna

Kleine Sprachbereicherung

Heute gehe ich mit meiner Frau, einer perse herzigen Tessinerin, an einem alkoholfreien Café vorbei und studiere mit ihr die wirklich magere Menükarte. Sagt meine Frau: «Gom mir gönd, das sait mer nüme Menü, das is ‚Nü-me!‘» E. F.

Lieber Nebelspalter!

Ich bin glücklicher Besitzer eines kleinen Passantenhotels, und eines Abends meldet sich, ein netter, junger Mann zum Uebernachten. Seine Eintragung auf dem Meldezettel ist zwar etwas undeutlich, und unter Beruf stehen nur die beiden Buchstaben «Dr.» Also ein Doktor! Vornehme Kundschaft, ich war offengestanden stolz. Immerhin, was für ein Doktor? Der Medizin? Der Advokatur? «Herr Dokter», sage ich zu ihm, «i mueß au Ihre Bruef wüsse.» Do stohts jo: Dreher!» «Jä so, entschuldiget Sie», gab ich nicht wenig enttäuscht zurück, «i ha nid gwüß, daß me Dreher in Dr. abchürzt...» F. F.

13. August

Ziehung

TREFFERPLAN

1 Treffer zu Fr. 20 000.-	60 Treffer zu Fr. 500.-
1 Treffer zu Fr. 10 000.-	250 Treffer zu Fr. 100.-
5 Treffer zu Fr. 5 000.-	600 Treffer zu Fr. 50.-
10 Treffer zu Fr. 2 000.-	20 000 Treffer zu Fr. 10.-
50 Treffer zu Fr. 1 000.-	20 000 Treffer zu Fr. 5.-

Einzel-Lose Fr. 5.-, Serien zu 10 Losen Fr. 50.-
(enthaltend 2 sichere Treffer), erhältlich bei allen
Losverkaufsstellen und Banken. Einzahlungen an
Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

INTERKANTONALE
Landes-Lotterie